

Christiane Gohl



Lea und die Pferde

# Pferde- frühling

BASTEI ENTERTAINMENT 

gewesen. Und bei meinem ersten Ritt auf Joker hatte ich meine Höhenangst verloren.

Zuletzt kam Frau Heimann auf die antiallergischen Eigenschaften des Curly Horse zu sprechen.

»Haben wir unter uns einen Tierhaarallergiker?«, erkundigte sie sich.

Anschi machte sich klein.

»Hier, meine Tochter Angela!« Anschis Mutter meldete sich wie in der Schule.

»Allerdings ist es eine ganz seltsame Sache. Wir haben schon seit Jahren Pferde, aber die Allergie ist nie aufgetreten. Nur jetzt bei ihrem eigenen Pony. Sie kann mit allen Pferden umgehen, aber wenn sie sich mit Wizzie beschäftigt, kriegt sie einen Hautausschlag.«

Frau Heimann bestätigte, dass dies selten sei. Aber mit einem Curly Horse befinde man sich da ganz bestimmt auf der sicheren Seite.

»Gehen wir doch einfach mal raus und schauen uns die Pferde an!«, forderte Frau Heimann uns schließlich auf. »Wir reiten ein bisschen in der Halle und heute Nachmittag machen wir dann einen Ausritt.«

Für meine Mom und mich war das etwas Besonderes. Meine bisherigen Ausritterfahrten beschränkten sich auf einen Besuch bei Thorstens Tante Wiebke. Sie hatte mich auf eine Haflingerstute gesetzt, die mich brav spazieren getragen hatte. Tja, und dann hatte ich Joker nach einem spektakulären Ausbruch der Pferde bei Nacht nach Hause geritten. Aber auch nur im Schritt.



Die Pferde waren auf der Koppel und mussten erst eingetrieben werden. Das

übernahm Frau Heimanns lustiger schwarz-weißer Collie. Wir warteten derweil vor den Offenställen – »Curly Horses sind ideal für naturnahe Haltung!« – und hatten Zeit, ein wenig zu plaudern.

»Ihr wollt also ein Curly Horse kaufen?«, fragte ich Anshi.

Sie zuckte die Schultern. »Klar. Ihr nicht? Deshalb findet das Ganze hier doch statt. Frau Heimann möchte ihre Pferde verkaufen und wir interessieren uns dafür.«

»Ich dachte, das wäre ein Reitkurs«, meinte ich.

Anshi schüttelte den Kopf. »Nö, Reiten solltest du schon können. Obwohl hier sicher nicht viel vorausgesetzt wird. Oder glaubst du, die da hätten schon oft auf einem Pferd gesessen?«

Sie wies auf das junge Ehepaar. Beide steckten in fabrikneuen Reithosen.

»Und bei der da ist es wohl eher länger her ...«

Auch bei der älteren Dame zog Anshi ihre Schlüsse aus dem Reitzeug. In ihrem Fall wirkte es verwaschen und altmodisch.

»Ich bin so eine Art Wiedereinsteiger«, erklärte die Dame meiner Mutter. »Früher hatte ich jahrelang Pferde. Isländer. Aber dann bin ich heruntergefallen und hab mir einen Wirbel angebrochen. Danach wollte ich erst mal nicht wieder reiten. Aber jetzt habe ich hier die Anzeige gelesen ... und Curly Horses sollen so lieb sein!«

Anshi verdrehte die Augen.

»Du glaubst nicht, dass sie lieb sind?«, fragte ich besorgt.

Sie zuckte wieder die Schultern. »Es sind Pferde, Lea. Equiden. Fluchttiere. Zum Wegrennen neigen die alle, ohne Rücksicht auf die Rasse. Beeinflussen kann man das

höchstens durch Ausbildung. In diese oder jene Richtung. Manche Trainer machen die Pferde ruhig, andere erst recht verrückt. Mein Pony war zum Beispiel bei so einem Pferdeflüsterer. Die Vorbesitzer hatten es extra für viel Geld von ihm ausbilden lassen, aber er hat nur Mist gebaut. Wizzie ist total durch den Wind. Sie buckelt, wenn sie von anderen Pferden wegsoll, sie beißt, und sie scheut vor jeder Kleinigkeit ...«

So langsam begriff ich, warum sie von diesem Pferd Pickel kriegte.

Mittlerweile hatte sich der Auslauf vor uns mit Lockenpferdchen in allen Farben gefüllt. Sie sahen witzig aus und eigentlich gefielen sie mir nicht schlecht. Ihre Größe fand ich handlich und an die seltsame Haarstruktur konnte man sich bestimmt gewöhnen. Allerdings kostete die garantiert extra.